

# AfD Fraktion im Rat der Stadt Hagen



AfD-Fraktion Hagen, Rathausstr. 11, 58095 Hagen

Herrn Oberbürgermeister

**Erik O. Schulz**

- im Hause -

Telefon: 02331-207 2129

E-Mail: [fraktionsgeschaeftsfuehrung@afd-hagen.de](mailto:fraktionsgeschaeftsfuehrung@afd-hagen.de)

Aktenzeichen: 03.07.2025\_RAT\_05

Hagen, 10.06.25

## Anfrage zur Tagesordnung des Rates der Stadt Hagen am 03.07.2025 gem. § 5 GeschO

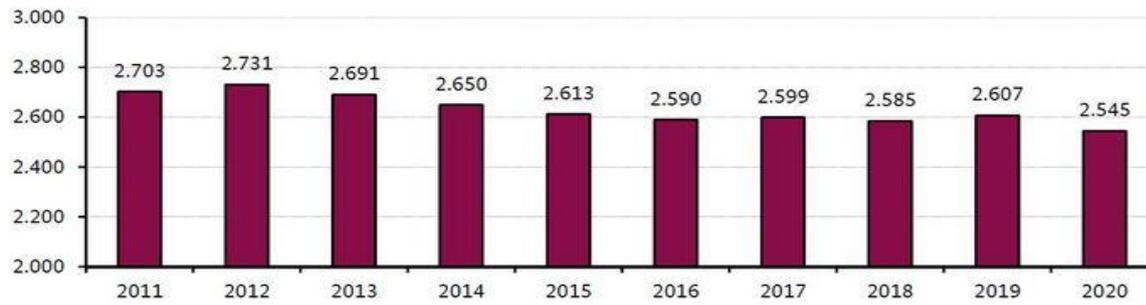
### Substitutionsprogramm/ Substitutionstherapien

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

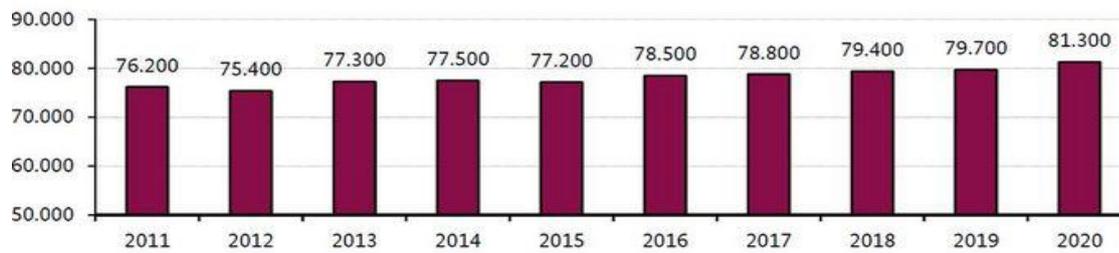
die damalige Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Daniela Ludwig, hatte zusammen mit der Bundesärztekammer am 23.6.2021 offiziell die Initiative "Substitutionstherapie – Wege zurück ins Leben" auf den Weg gebracht.

Mit der Substitutionstherapie steht in Deutschland eine Behandlung zur Verfügung, die vielen Opioidabhängigen eine gesundheitliche sowie soziale Stabilisierung ermöglicht. Von den geschätzten circa 166.000 Opioidabhängigen in Deutschland befinden sich 81.300 in einer substitions-gestützten Behandlung.

Die Versorgungslage insbesondere in ländlichen Gegenden ist jedoch nach wie vor nicht zufriedenstellend. Hinzu kommt, dass immer mehr Substitutionsärztinnen und -ärzte in den Ruhestand gehen, sich aber gleichzeitig viel zu wenig neue Ärztinnen und Ärzte finden, die eine Substitutionsbehandlung in ihren Praxen anbieten wollen. Dem stehen steigende Patientenzahlen gegenüber (siehe Diagramme).



Anzahl der meldenden, substituierenden Ärzte von 2011 bis 2020. Quelle: BfArm/Substitutionsregister



Anzahl gemeldeter Substitutionspatienten von 2011 bis 2020 (jeweils Stichtag 1. Juli).  
Quelle: BfArm/Substitutionsregister

**Dazu haben wir folgende Fragen:**

1. Wie viele Ärzte in Hagen bieten aktuell Substitutionstherapien an?
2. Wie viele Drogenabhängige behandeln diese Ärzte im Rahmen eines Substitutionsprogrammes?
3. Wie hoch sind die jährlichen Gesamtkosten für diese Maßnahme?
4. Welche Voraussetzungen braucht es, um in ein Substitutionsprogramm aufgenommen zu werden?
5. Wie viele Drogenabhängige könnten demnach für ein Substitutionsprogramm qualifiziert sein?
6. Wie viele Personen werden von den Krankenkassen finanziert?
7. Welche Erfolge erhofft man sich durch die Substitution?
8. Welche Anstrengungen unternimmt die Stadt, um die Zahl der Drogenabhängigen zu reduzieren?
9. Wie erfolgreich sind diese Anstrengungen in Zahlen?

Mit freundlichen Grüßen



Michael Eiche  
Fraktionsvorsitzender



Karin Sieling  
Fraktionsgeschäftsführerin